

Aufhebung von der Depressen der jüngsten Zeit befreit, aber nicht die Erlösung zu gering gesehen, um einen Einfluss auf die Stimmung des vergangenen Jahres auszuüben. Der Schatzkanzler sagte jedoch die Wichtigkeit an den befristeten Kündigung der Staatsanleihe von 100 Millionen Reichsmark zu betonen. Er erklärte, dass eine Abmilderung in der Gewährung des Zinseszinses anzugehen. Die Staatsanleihe selbst ist nach den Mitteilungen des Schatzkanzlers am 31. März 1905 auf 796,736,000 Mark. Die neuen Staatsanleihen sollen sofort ausgeben werden. Der Schatzkanzler bedauerte in seinen weiteren Ausführungen, dass der Einkommensteuer nicht leicht herabzusetzen sei. Er sprach sich für die Vermeidung des Steuerzinses als ein Mittel aus, das die Steuererhebung zu wässern, sei im Ausland gewesen, das der Fiskus von England hat auszuweichen. Die Vollverbreitung solle am 1. Juli 1905 in Kraft treten. Campbell hat in einem (10.) parlamentarischen Chamberlain zu seinen Vorschlägen für die Vermeidung des Steuerzinses, rügte aber, dass die bedeutende Erhöhung der Steuerlast, die während des indischen Aufstandes eingetreten sei, noch immer in Kraft bleibe. In parlamentarischen Kreisen werde die Art der Budgetentwerfung nicht in Anspruch, als ob sie auf die Höhe der Regierung, das Parlament auszuüben, schließend liege.

In der Beratung der Budgetkommission wurden die Vorschläge des Chamberlains im allgemeinen günstig aufgenommen. Eine Resolution, die die Regierung zur Ausgabe von neuen Bonds in Höhe von zehn Millionen Mark, auf zehn Jahre zu verbriefen, gelangte in der von Chamberlain beantragten Form zur Annahme.

Die neue Verfassung von Transvaal.

Wie die Zeitung „Victoria News“ mitteilt, ist unter den Eingeborenen in Südafrika eine Unruhe im Umfange, die dem König von England überaus unangenehm sein wird, in der die Verfassung der neuen Verfassung in Transvaal auf die Interessen der Eingeborenen beruht, die bedroht würde, wenn alle Macht in die Hände der Weißen gelegt würde. Die Unruhe ist bereits von 33,000 Eingeborenen unterzeichnet worden.

Die neue verfassungliche Ansicht.

Der verfassungliche Minister Dr. P. van der Merwe hat die für Sonntag ankommende Abreise nach Frankfurt a. M. auf die nächste Woche verschoben.

Die Unruhen in Afrika.

Der Oberprokurator des Synods, H. J. van der Merwe, scheint gar nicht die Absicht gehabt zu haben, zurückzutreten. Wenigstens meinet das „Soweto“, dass der Beschluss des Synods, beim König um die Einberufung eines Nationalkongresses zur Wahl einer Partei zu ersuchen, von dem Oberprokurator nicht unterzeichnet werden wird. Die englische Regierung möge bei der Aufhebung der neuen Verfassung in Transvaal auf die Interessen der Eingeborenen beruht, die bedroht würde, wenn alle Macht in die Hände der Weißen gelegt würde. Die Unruhe ist bereits von 33,000 Eingeborenen unterzeichnet worden.

Der Krieg in Ostasien.

Das deutsche rote Kreuz. Die Nummer der in Petersburg erscheinenden Zeitung „Soweto“ vom 2. d. M. enthält nachstehende Notiz: „Das deutsche rote Kreuz hat einen warm empfundenen Aufbruch erlassen, in dem es zu Spenden zu Gunsten unserer Verwundeten aufruft. In Anbetracht des feindlichen Todes, der von vielen koreanischen Soldaten und verwundeten Angehörigen unterzeichnet werden wird, die englische Regierung möge bei der Aufhebung der neuen Verfassung in Transvaal auf die Interessen der Eingeborenen beruht, die bedroht würde, wenn alle Macht in die Hände der Weißen gelegt würde. Die Unruhe ist bereits von 33,000 Eingeborenen unterzeichnet worden.“

Der zweite Teil des baltischen Seeschiffers.

Die russische Flotte verließ am Montag Batavia und segelte nordwärts gegen Formosa.

Die Kriegslage.

Rogal verlangt in Schweden auf Sizilien vor, um die Russen auf ihrem Rückzuge von Gortina abzuhalten. Die russische Flotte verließ am Montag Batavia und segelte nordwärts gegen Formosa.

Deutscher-Engländer.

Die Auswanderung von England nimmt immer größere Dimensionen an. In den ersten zwei Monaten dieses Jahres wurden 35,263 Passagiere an Auswanderer verabschiedet, im Februar des Vorjahres 34,000.

Schweiz.

In dem internationalen Arbeiterkongress in Bern hielt der Vatikan von Bundesrat an, um die Verhandlungen internationale gesellschaftliche Organisationen der Regierung von Industrieunternehmen betreffen, der Post aber keinen Staat vertritt.

Frankreich.

Aus Alger und mehreren französischen Städten gemeldet: Tausende der marokkanischen Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen. Die Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen. Die Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen.

Spanien.

Frank Olier wurde am Samstag als Nachfolger von Sillon als Minister des Innern ernannt. Die Ernennung bedeutet nach der „Revue“ eine feste Politik zu Gunsten der konservativen Umwandlung im Ministerium.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. I. Saal, 10. April.
Der in seinem mit 7 Jahren Gefängnis und mit 15 Jahren Zuschlag für die Strafkammer B. 1. Saal verurteilte Mann, der im letzten Monat wegen des Straftatens entlassen worden und schon acht Wochen später, am 2. März, nach der Restitutions S. in Verlegung 90 Straftaten. Er wurde wieder auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt, ihm die Strafkammer auf zwei Jahre aberkannt und seine Stellung unter Bewahrschaft angesetzt.

Unter Ausschlagung des freiverblichenden Einkommens des Schöffengerichts in Verlegung wurde die Witwe Wilhelmine B. von dort von der hiesigen Strafkammer eines am 18. Dezember im Strafbau C. in Halle angelegten Diebstahls an einer Wäsche und einem Kleiderstück für überführt angesehen und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
Die 1886 geborene, bisher uneheliche Dienstmagd Margarete M., früher hier in Stellung, hatte im Dezember der Dienstmagd Anna B. ein Dürftuch über 30 M. entwendet und darauf mit dem als Dürftuch unterzeichneten Namen der B. die Summe von 29 M. 50 Pf. abgeliefert. Sie wurde für dadurch die Strafkammer B. 1. Saal zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Prozess Braunstein vor dem Landgericht Münden.

Am Mittwoch, 10. April.
In Begleit der Sitzung leitete der Präsident eine Reihe von Briefen der Frau an den Mann, in welchen das Wort „Braunstein“ ebenso geschrieben ist, wie in der Fälschung, insbesondere das W. in dem Worte „Wanna“. Der Vorliegende konstatiert, dass Frau Dr. Braunstein auch aus diesen noch nicht veröffentlichten Briefen, dass sie sich einmischen wollte, dass hier einfach ein Verstoß vorliege, als er sich bei einem Mann in der Wohnung befindet. Sie erkannte daher, dass die vermeintliche Ehe zwischen der eintägigen Schauspielerin und Mr. Gardner nicht bestanden habe, verboten ihr, den Namen dieses Mannes in Zukunft weiter zu führen und sprachen die Angeklagten frei, indem sie ihm jedoch ein Zehntel der Kosten und die übrigen neun Zehntel der Klagen ansetzten.

— Strafrechtliche Verurteilung eines Fabrikanten wegen Provisionsunterschlagung. Vor dem Schöffengericht in Schwelm wurden, wie aus der „Centralblatt“ und „Deutscher Handelsblatt“ zu entnehmen ist, folgende Verurteilung ausgesprochen: Der Fabrikant C. G. in B. hatte den Agenten E. in W. eine Provisionsunterschlagung ausgesprochen. Infolge dieser Provisionsunterschlagung wurde der Agent am 1. Januar 1904 zum 1. Juli 1904. Derselbe verurteilt, die Fälschung der Hand der Agenten geben zu müssen, jedoch nicht nur auf die Provisionsunterschlagung, sondern auch auf die Fälschung der Hand der Agenten, und zwar die Provisionsunterschlagung der Agenten für richtig an, bis er in der letzten per 1. Juli 1904 einen ihm bekannten Boten vernimmt. Zwei Briefe mit dem Namen des Verurteilten wurden der Verurteilung beizugeben, und zwar die Provisionsunterschlagung der Agenten für richtig an, bis er in der letzten per 1. Juli 1904 einen ihm bekannten Boten vernimmt. Zwei Briefe mit dem Namen des Verurteilten wurden der Verurteilung beizugeben, und zwar die Provisionsunterschlagung der Agenten für richtig an, bis er in der letzten per 1. Juli 1904 einen ihm bekannten Boten vernimmt.

— Der zweite Teil des baltischen Seeschiffers. Die russische Flotte verließ am Montag Batavia und segelte nordwärts gegen Formosa.

— Die Kriegslage. Rogal verlangt in Schweden auf Sizilien vor, um die Russen auf ihrem Rückzuge von Gortina abzuhalten.

— Deutscher-Engländer. Die Auswanderung von England nimmt immer größere Dimensionen an.

— Schweiz. In dem internationalen Arbeiterkongress in Bern hielt der Vatikan von Bundesrat an, um die Verhandlungen internationale gesellschaftliche Organisationen der Regierung von Industrieunternehmen betreffen, der Post aber keinen Staat vertritt.

— Frankreich. Aus Alger und mehreren französischen Städten gemeldet: Tausende der marokkanischen Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen.

— Spanien. Frank Olier wurde am Samstag als Nachfolger von Sillon als Minister des Innern ernannt.

schönen wollte, weil er schnell wieder betrunken wollte und so die betr. Frau an seiner Seite hätte sitzen können und weil die Verwandten wiederholt schrieben und es aufgegeben hatten, wenn sie nicht hierher käme, da sie selbst genervt war. Es werden nun Karten bestellt, welche nach dem Tode der Frau gegeben und mit deren Unterschrift versehen sind und in denen angegeben die Frau mitteilt, dass sie immer noch nicht bereit ist, sich wieder zu verheiraten, bis sie ihren Mann nicht wieder sieht.

Der Kampf um einen Egeanten.

In Paris hat jetzt der bekannte englische Finanzist Frank Gardner, Wittebeger großer australischer Goldminen, einen sensationellen Prozess gewonnen, der von einer bedeutendlichen Dame gegen ihn mit der Begründung angeklagt wurde, dass sie seine legitime Frau sei und Ansprüche an ihn zu stellen habe. Diese Frau, eine frühere Schauspielerin, verlebte in Paris, wo Mr. Gardner jetzt lebt, eine gerichtliche Feststellung der Tatsache, dass sie im Jahre 1888 in San Francisco rechtlich von ihm getrennt worden sei, sie vermochte aber dem Gerichtshof hierüber keine Beweise zu liefern, woraufhin der Richter die Feststellung der Tatsache infolge dessen sein Urteil, hatte sie vorher geahnt und daher für den Fall, dass eine Ehe zwischen ihr und Gardner nicht als bestehend angesehen werden sollte, zugleich die Forderung aufstellte, dass Gardner ihr eine Entschädigung von 500,000 Fr. zu zahlen habe, falls die Ehe zwischen Gardner und Gardner nicht als bestehend angesehen werden sollte, bis sie ihren Mann nicht wieder sieht.

— Der zweite Teil des baltischen Seeschiffers. Die russische Flotte verließ am Montag Batavia und segelte nordwärts gegen Formosa.

— Die Kriegslage. Rogal verlangt in Schweden auf Sizilien vor, um die Russen auf ihrem Rückzuge von Gortina abzuhalten.

— Deutscher-Engländer. Die Auswanderung von England nimmt immer größere Dimensionen an.

— Schweiz. In dem internationalen Arbeiterkongress in Bern hielt der Vatikan von Bundesrat an, um die Verhandlungen internationale gesellschaftliche Organisationen der Regierung von Industrieunternehmen betreffen, der Post aber keinen Staat vertritt.

— Frankreich. Aus Alger und mehreren französischen Städten gemeldet: Tausende der marokkanischen Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen.

— Spanien. Frank Olier wurde am Samstag als Nachfolger von Sillon als Minister des Innern ernannt.

— Der Kampf um einen Egeanten. In Paris hat jetzt der bekannte englische Finanzist Frank Gardner, Wittebeger großer australischer Goldminen, einen sensationellen Prozess gewonnen.

— Der zweite Teil des baltischen Seeschiffers. Die russische Flotte verließ am Montag Batavia und segelte nordwärts gegen Formosa.

— Die Kriegslage. Rogal verlangt in Schweden auf Sizilien vor, um die Russen auf ihrem Rückzuge von Gortina abzuhalten.

— Deutscher-Engländer. Die Auswanderung von England nimmt immer größere Dimensionen an.

— Schweiz. In dem internationalen Arbeiterkongress in Bern hielt der Vatikan von Bundesrat an, um die Verhandlungen internationale gesellschaftliche Organisationen der Regierung von Industrieunternehmen betreffen, der Post aber keinen Staat vertritt.

— Frankreich. Aus Alger und mehreren französischen Städten gemeldet: Tausende der marokkanischen Krieger sind in den letzten Tagen von Algerien nach Tunis abgegangen.

— Spanien. Frank Olier wurde am Samstag als Nachfolger von Sillon als Minister des Innern ernannt.

— Der Kampf um einen Egeanten. In Paris hat jetzt der bekannte englische Finanzist Frank Gardner, Wittebeger großer australischer Goldminen, einen sensationellen Prozess gewonnen.

PROSPEKT.

Samoa - Kautschuk - Compagnie

Aktiengesellschaft

Kapital: 1700 000 Mark.

Zur Zeichnung aufgelegt: 1400 000 Mark.

Zeichnungsbedingungen.

Das Aktienkapital beträgt 1700 000 Mark und ist eingeteilt in 1400 auf den Inhaber lautende Aktien Lit. A zu 1000 Mark, und 300 auf den Namen lautende Aktien Lit. B ebenfalls zu 1000 Mark. Die Aktien Lit. A werden zur Zeichnung aufgelegt und erhalten Vauzinsen. Die Aktien Lit. B erhalten keine Vauzinsen. Auf die zu begebenden 1400 Aktien Lit. A sind bei der Zeichnung 5%, bei der Zuteilung 20% einzuzahlen. Auf die restlichen 75% sind im 2., 3., 4., 6., 7. und 8. Jahre je 10% im 5. Jahre 15% zu leisten. Die eingezahlten Beträge werden zu Lasten der Baurechnung mit 4% (im 8. Jahre mit 5%) verzinst.

Die als voll eingezahlt geltenden Aktien Lit. B erhält die Samoa-Kautschuk-Compagnie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, für ihre auf das Grundkapital gemachte Einlage, nämlich für die von ihr, ihren Gesellschaftern und Beauftragten während der Jahre 1903, 1904 und 1905 geleisteten grundlegenden Arbeiten in Deutschland, auf Samoa, der malajischen Halbinsel, Sumatra und Ceylon, für das Risiko, welches sie bei ihren Auslagen für die Gründung des Landes auf Samoa, das Studium der Kautschukkultur in verschiedenen Produktionsländern durch zu dem Zwecke entsandte Expeditionen, die Anwerbung und den Transport von holländischen Kulis nach Samoa, den Ankauf und Transport von Saatgut, die Anlage von Saatbeeten, Wegen usw., die Errichtung von verlässlichen Lagerhäusern und die Verrechnung des Landes getragen hat, für den erstritten Zinsverlust, sowie für die Abtretung der Rechte aus dem Pachtovertrag vom 10. August 1904, genehmigt vom Vizeköniglichen Amt am 24. Januar 1905, durch welchen sie auf 40 Jahre ein im Sina-Distrikt gelegenes, unter dem Namen Solawa-uta bekanntes, 4000 Acres (ca. 1600 ha) großes Stück Land gepachtet und sich bezüglich desselben ein Vorrecht ausbedungen hat.

Zeichnung und Einzahlung.

Zeichnungen werden angenommen von der Firma W. Mertens & Co., G. m. b. H., Berlin W. 9, Königin-Augustastrasse 14, und dem Geschäftsführer der unterzeichneten Gesellschaft. Einzugsbedingungen: Konto der Samoa-Kautschuk-Compagnie, G. m. b. H., bei der Deutschen Bank, Depotitenstraße 2, Berlin W. 9.

Verzinsung und Dividende.

Die Tätigkeit der Gesellschaft beginnt am 1. Juli 1905, die Baureise (Anlage und Betrieb der Pflanzung bis zum Eintritt größerer Ernten) ist auf acht Jahre bemessen. Während dieser Zeit werden Vauzinsen gezahlt (s. o.). Vom neunten Jahre ab tritt an die Stelle der Vauzinsen die Dividende, die sich auf alle 1700 Aktien gleichmäßig verteilt. Nach sorgfältiger Schätzung wird sich die Dividende für das neunte Jahr auf 15% stellen und von da ab alljährlich eine erhebliche Steigerung erfahren.

Arbeitsausschuss.

(In Ausschuss genommener Ausschüßter)

Thomson, Admiral, 3. D., Czellein, Kiel, Vorsitzender, Carl Bourjau, Fabrikbesitzer, Berlin, H. Gremmer, Kaufm., Direktor, Berlin, L. Hehligenhaed, Kommerzienrat, M. d. R., Giesen, G. von Müde, Finanzrat a. D., Kiel, W. Spemann, Gehelmer Kommerzienrat, Stuttgart, F. Broecker, Kommerzienrat, Stuttgart, Karl Otto Träger, Fabrikant, Mitglied der Handelskammer, Berlin i. V.

Wirtschaftlicher Beirat.

Dr. F. Reinecke, Breslau, Professor Dr. D. Warburg, Berlin, Professor Dr. F. Woltmann, Gehelmer Regierungsrat, Bonn.

Geschäftsführer:

Direktor W. Mertens & Co., Berlin W. 9, Königin-Augustastrasse 14.

Die Grundlagen der Gesellschaftstätigkeit.

Die unterzeichnete Gesellschaft hat in vorbereitender Tätigkeit die Grundlagen für den Großbetrieb einer Kautschukpflanzung geschaffen. Auf Grund eines langjährigen, mit der Vorkaufsklausel ausgestatteten Kaufvertrages, abgeschlossen am 10. August 1904, und regierungsseitig anerkannt am 24. Januar 1905, verfügt die Gesellschaft über eine Fläche von etwa 1600 ha (über 6000 preuß. Morgen) fruchtbarer Landes bei Salafala. Das Salafalaland wird von Dr. Reinecke in seinem Samoa-Bericht als „wahrscheinlich das beste auf Samoa überhaupt“ bezeichnet.

Die Vorarbeiten für das Unternehmen sind oben des näheren beschrieben; sie sind jetzt soweit gediehen, daß der Großbetrieb einsetzen kann.

Es ist nachgewiesen, daß Kautschuk liefernde Bäume auf Samoa sehr gut wachsen, und es ist Tatsache, daß die verlässliche angepflanzten Bäume einen guten Kautschuk liefern. Die in einer der größten deutschen Gummifabrikanten unternommenen Proben von Samoa-Kautschuk, der in primitivster Weise gewonnen wurde, sind als „eine prima Mittelstufe“ befunden worden, die jederzeit auf dem Markte zu einem guten Preise veräußert sein wird.

Die eingeholten Gutachten unserer ersten fachwissenschaftlichen Autoritäten äußern sich ermunternd und lebhaft zustimmend zu dem Plane, die Kautschukkultur auf Samoa ins Werk zu setzen.

Die Aussichten für die Kautschukkultur im allgemeinen. Auf dem Weltmarkt nimmt Kautschuk neben Kautschuk, wie Baumwolle, Tabak, Kaffee, eine der ersten Stellen ein. Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich wurden im Jahre 1903 an Rohstoffen der Kautschukindustrie für 80,4 Millionen Mark in Deutschland eingeführt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bedeutend und führt zu einer steten Preissteigerung des

rohen Kautschuks. Die Gummifabrikanten rechnen nach ihren Veröffentlichungen damit, daß eine Ermäßigung der Preise in den nächsten 30 Jahren kaum zu erwarten ist. Denn für unsere moderne Zivilisation ist Kautschuk so wesentlich geworden, wie Kohlen, Petroleum usw. Ununterbrochen findet unsere Industrie für diesen Stoff neue Verwendungszwecke. Ein Fehlen der jetzt überaus hohen Preise würde viele neue Verwendungsarten des Kautschuks im Gefolge haben.

An die Stelle der Gewinnung des kostbaren Rohstoffes aus wildwachsenden Urwaldböden muß, da die Bestände sich erschöpfen, der plantagenmäßige Betrieb der Kautschukkultur treten. Die Zone, in der Kautschukpflanzungen gedeihen, enthält wenige Gebiete, die wirtschaftlich für diese Kultur geeignet sind. Aber unsere deutschen Tropenkolonien, darunter das gesunde Samoa, bieten den geeigneten Boden für die Anlage von Kautschukpflanzungen.

Die Aussichten unseres Unternehmens im besonderen.

Unsere Rentabilitätsberechnung machen wir an der Hand eigener Beobachtungen und einwandfreier Berichte erfahrener Kautschukpflanzter an. Wir nehmen dabei die Anlagestellen höher an, als sie die bekannnten Kautschukpflanzter haben und Collet für die malajische Halbinsel berechnen, sowohl bei den einzelnen Bäumen, wie auch speziell bei den Säulen für den Arbeitstag. Für die Entloohnen (Einsammeln und Aufbereiten) bringen wir für die ersten Ernten den höchsten von Erben angenommenen Satz von 90 Pf. für das Kilogramm in Rechnung. Mit dem fortschreitenden Alter der Bäume werden die Entloohnen entsprechend geringer, da die einzelnen Bäume mehr Milchsaft liefern. Wir berechneten diese Bäume für das Kilogramm mit 80 — 70 Pf. (Collet gibt die Entloohnen bei jungen Bäumen mit 80 Pf. und bei älteren Bäumen mit 60 Pf., je jagar mit 40 Pf. für das Kilogramm an). Außerdem berechnen wir die Speeren bis auf den Europamarkt mit 10 v. H. des Wertes des Kautschuks. Ungezachtet der an und für sich schon hohen von uns in Berechnung gebrachten Erzeugungskosten, belasteten wir alljährlich die Unterhaltungskosten noch mit 10 v. H. für Unvorhergesehenes (Beträge bis zu 35 000 M. im Jahre).

Für die Erträge nahmen wir die minimalsten von Sachleuten für kultivierte Hevea angegebenen Zahlen an. Wir berechnen für das 5. Jahre einen Ertrag von nur 25 kg per Hektar, für das 6. von 59 kg, für das 7. von 100 kg, für das 8. von 160 kg, für das 9. von 200 kg und für das 10. von 250 kg. Den Ertrag von 250 kg per Hektar bringen wir auch für die folgenden 20 Jahre in Rechnung, ohne ihn zu steigern, wozu wir völlig berechtigt wären. Die Einteilung der Pflanzung in 5 je ein Jahr jüngere Wälder bezeugt, daß sich vom 10.—14. Jahre noch keine Gleichmäßigkeit der Zahlen zeigt. Für das Kilogramm marktfähigen Kautschuks stellen wir nur 5 Mark in Berechnung, was noch nicht die Hälfte des Preises ausmacht, der gegenwärtig für guten Para-Kautschuk gezahlt wird.

Nach sachmännlichem Urteil eignet sich der von der Gesellschaft gepachtete Boden in hervorragender Weise für Hevea brasiliensis, da er feucht, schattig und gegen Wind geschützt ist. Es ist ein aus vulkanischem Peridotgestein entstandener alkalischer Lehmboden, der sich einerseits durch seine wasserhaltende Kraft auszeichnet, andererseits aber durch die das Grundstück durchziehenden Flüsse gut drainiert ist.

Statt einer Anpflanzung von 500 Bäumen per Hektar ist für einen Teil der Pflanzung eine solche von nur 250 Bäumen per Hektar mit einer gleichzeitigen Zwischenkultur von Kakaos, der sich auf Samoa so vorzüglich bewährt hat, in Aussicht genommen. Auf diese Weise werden die mit einer Monokultur verbundenen Mängel vermieden. Die Rentabilität solcher Pflanzungen steht ebenfalls außer Zweifel. Denn wenn wir die einer reinen Kautschukpflanzung im fünften Jahre als Rohertag von nur

250 Bäumen 25 kg a 5 M. = 125 M. per Hektar in Rechnung bringen, so erhalten wir von den hinzukommenden Kakaobäumen einen nicht zu vernachlässigenden Mehrertrag.

Der Bodenbeschaffenheit des der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Geländes entsprechend, werden auch die anderen Kautschuklieferer — Castilloa elastica, Ficus elastica und Ficus Schlechteri — bei der Anlage der Pflanzung berücksichtigt werden.

Wir rechnen mit einer Tilgung des Aktienkapitals binnen 20 Jahren in der Zeit vom 11. bis zum 30. Betriebsjahre. Nach Abzug der Ueberweisung an den gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds, der Dividende, Tantieme und Tilgungsquote verbleibt noch trotz unserer sehr vorsichtigen Berechnung eine Superdividende, die voraussichtlich mit 10% anfangen und bis zu 30% des Anlagekapitals steigen wird.

Die Aussichten für den einzelnen.

Auf eine Aktie von 1000 Mark sind nach unseren Zeichnungsbedingungen nur 250 Mark einzuzahlen und darauf alljährlich im Laufe von 7 Jahren einmal 150 und sonst je 100 Mark zu leisten. Bei einer Beteiligung in Höhe von 10 000 Mark beträgt die Einzahlung 2500 Mark, die jährliche Leistung für 6 Jahre 1000 Mark, für ein siebentes Jahr 5000 Mark. Diese Summen aber werden mit 4% verzinst, bringen dem Besitzer der Aktie also dieselbe Einnahme, die er haben würde, wenn er das Geld in guten selbstverzinslichen Papieren anlegte. Nach zehn Jahren werden nach unserer Berechnung die angelegten 10 000 Mark eine Jahresrente von 2300 Mark, nach 14 Jahren eine solche von 3500 Mark bringen.

Rentabilitätsberechnung.

(Kurze Zusammenfassung.)

1. bis 8. Jahr.

Eingezahltes Kapital	1 400 000 M.
Ernte des 5. Jahres, 5 000 kg	25 000 "
" " 6. " 16 400 "	82 000 "
" " 7. " 36 400 "	182 000 "
Anlage und Betrieb der Pflanzung einschließlich Vauzinsen	1 538 518 "
Ueberfluß	150 482 M.
Ernte des 8. Jahres 66 400 kg a 5 M.	332 000 "
Betriebsreserve	482 482 M.

Jahr	Ernte	Vertrieb	Gewinn	Reserve	Dividende 5%	Tantiemen	Tilgung 5%	Spare Dividende
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	
9	532 000	207 856	324 144	16 107	85 000	44 607	—	100%
10	757 000	255 156	501 844	25 092	85 000	78 530	—	189%
11	950 000	314 600	635 400	31 770	85 000	103 726	85 000	209%
12	1 100 000	349 500	750 200	37 510	85 000	125 538	85 000	250%
13	1 200 000	372 900	827 100	41 355	85 000	140 149	85 000	299%
14	1 250 000	386 100	863 900	43 195	85 000	147 141	85 000	309%

Vom 14. Jahre ab lassen wir die Berechnung unverändert.

Eineberehere Darlegungen mit Plänen, Abbildungen und Berechnungen, sowie die Gesellschaftsstatute werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Berlin W., 9. April 1905.

Königin-Augustastrasse 14.

Samoa-Cautschuk-Compagnie

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zeichnungsschein.

Ich zeichne hierdurch auf das Grundkapital der zu errichtenden Samoa-Kautschuk-Compagnie, Aktiengesellschaft, zum Nennbetrage auszuhebende Aktien von je 1000 Mark, zu einem Mark, und zahle 5% des bezeichneten Betrages gleichzeitig an die Deutsche Bank, Depotitenstraße 2, Berlin W. 9, auf das Konto der Samoa-Kautschuk-Compagnie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ein. Weitere 20% werde ich bei der Zuteilung leisten, den Rest in Raten nach Bestimmung und auf Ansuchen des Gesellschaftsverbandes. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des mir bekannten Gesellschaftsvertrages (Zahlungsentwurf vom 24. Februar 1905). An diese Zeichnung halte ich mich für ein Jahr gebunden.

_____ , den _____ 1905.